

Mapping the Studio (Duesseldorf, 29–31 Jan 2010)

Martin Schieder

Mapping the Studio

Das Atelier in der zeitgenössischen Kunst

Internationale Tagung an der Kunstakademie Düsseldorf

29.–31. Januar 2010

"Das Atelier ist meist ein hoher Raum mit entsprechender Beleuchtung", heißt es nüchtern im Lexikon der Kunst, Foucault hingegen zählt es zu den "espaces autres". Tatsächlich ist das Atelier nie nur Werkstatt, ein Produktionsraum und Ort der Kreativität, sondern auch ein mythischer Ort, ein Kultraum, in dem der Künstler, von der Außenwelt zurückgezogen, nach dem unbekannten Meisterwerk sucht. Zugleich ist es Treffpunkt von Künstlern, Sammlern, Kritikern und Literaten, ein öffentlicher Ort, wo der Unternehmer Künstler seine neuesten Werke präsentiert. Das Atelier und seine bildnerische Darstellung sind daher also auch immer Ausdruck des sozialen Selbstverständnisses des Künstlers.

Seit dem Zweiten Weltkrieg erfährt das Atelier gleichwohl eine radikale Umdeutung und Erweiterung. Die Dekonstruktion der Idee von der künstlerischen Autonomie sowie der Tod des Autors rauben dem Ort die Aura des Mythischen. Neue Techniken und künstlerische Verfahren verlangen heute eher ein Labor, einen Schnittplatz oder nur einen Laptop. Die Globalisierung des Kunstbetriebes und die Interkulturalität der Kunst treiben den Künstler aus seinem Atelier. Vor diesem Hintergrund sieht sich der Künstler gezwungen, dessen Tradition und Funktion kritisch zu reflektieren und dieses als einen polyvalenten Raum anzusehen: Andy Warhol macht das Atelier zur factory; Daniel Buren und andere verlassen oder zerstören es gar; Rirkrit Tiravanija transloziert sein New Yorker Atelier in den Kölner Kunstverein und heißt das Publikum Tag und Nacht willkommen; Paul McCarthy läßt sein Atelier samt Inventar von Kalifornien nach Sankt Gallen verfrachten, wo es als nicht betretbare "Box" ausgestellt wird; Thomas Demand rekonstruiert das Atelier von Jackson Pollock in Pappmaché, um es anschließend zu photographieren; Bruce Nauman nimmt mit einem Nachtsichtgerät das vom Künstler verlassene Studio auf, in dem nachts Katz und Maus zu den Protagonisten seiner Videos werden.

Die Tagung geht den Fragen nach, wozu das Atelier nach 1945 dient beziehungsweise welche Aufgaben es übernommen und heute noch inne hat, welche es verloren hat, welche neuen und anderen Orte es besetzt und über welche

Potentiale es verfügt. In vier Sektionen sollen Formen und Funktionen des Künstlerateliers in Nachkriegszeit, Postmoderne und Gegenwart diskutiert werden. Es wird zu fragen sein, ob und in welcher Form das Atelier als eines der klassischen Ikonographien in der zeitgenössischen Kunst noch Verwendung findet. Denn mit der Infragestellung des avantgardistischen Kunstverständnisses erfährt das Atelier seit den 1960er Jahren seine eigene Dekonstruktion und Dislokation. Der Verlust der Utopie vom Künstlergenie sowie eine neue Institutionskritik finden u.a. ihren Ausdruck in der Aufforderung, das eigene Atelier zu verlassen und in situ zu arbeiten. Dennoch gilt es, das Atelier als konkreten Raum und Ort aufzusuchen, in dem der Künstler arbeitet und eine ausgewählte Öffentlichkeit empfängt. Folgte die Architektur des Ateliers meist traditionellen Bautypen des Atelier- und Künstlerhauses, erfährt sie seit 1945 neue Gestaltungsformen. Zugleich bleibt das Atelier immer bevorzugter Ort der künstlerischen Inszenierung. Dies kann daran abgelesen werden, daß die Künstler nicht nur an der Ikonographie des Ateliers festhalten, um sie ästhetisch und programmatisch zu positionieren, sondern es selbst zum Kunstwerk erheben. In jüngerer Vergangenheit ist eine dazu gegenläufige Entwicklung der Historisierung und Re-Mythisierung zu beobachten, die in der minutiösen Rekonstruktion verschiedener Ateliers verstorbener Künstler artikuliert wird.

PROGRAMM:

Freitag, 29. Januar

14.30 Begrüßung: Siegfried Gohr, Prorektor der Kunstakademie Düsseldorf

15.00 Einführung: Guido Reuter (Düsseldorf) und Martin Schieder (Leipzig)

15.30 – 18.00h

I. Icon & Iconography

Moderation: Siegfried Gohr

Uwe Fleckner (Hamburg):

Im Treibhaus der Farbe. Georges Braques Bilderserie »Atelier I-IX« als vitalistische Metapher der Malerei

Martin Schieder (Leipzig):

Gerhard Richter, "Atelier", 1985

Guido Reuter (Düsseldorf):

Eine Ikonographie tauglich für die Gegenwart? Das Atelier im Werk Matthias Weischers

19.00 Abendvortrag

Hans Peter Thurn (Düsseldorf):

Das Atelier als realer, symbolischer und ritueller Ort der Kunst

Samstag, 30. Januar

9.30 – 12.45h

II. Outsourcing & Dislocation

Moderation: Martin Schieder

Kassandra Nakas (Berlin):

Expanding the Studio. Die anderen Orte des Ateliers

Ann-Sophie Lehmann (Utrecht):

Moveable place. How materials, actions, and tools define artistic space

Beatrice von Bismarck (Leipzig):

Arbeit ohne Ort

Ina Conzen (Stuttgart):

Atelier und Alltag -- oder: der Abschied vom fertigen Werk

14.30 -- 18.30h

III. Raum & Ort

Moderation: Hans Peter Thurn

Matthias Noell (Leipzig):

"Isolierte bauliche Einzelfälle"? Atelierbauten in der Nachkriegszeit von
Düttmann, Ruf, Gisel und Rosa

Stefan Gronert (Bonn):

Wechselseitige Nobilitierung von Architektur und Fotografie: das Atelierhaus
Hansaallee, Düsseldorf

Philip Ursprung (Zürich):

Das Studio und die Stadt: Katharina Grosses Künstlerhaus in Berlin

Christian Malycha (Berlin):

Sonderromantik, Passagen & die Anmut des 20. Jahrhunderts. K.H. Hödicke,
Bernd Koberling, Markus Lüpertz und die Selbstbehauptung des Künstlers.
Zwischen Atelier, Galerie und Kneipe in Berlin 1965.

Julia Gelshorn (Karlsruhe):

Pandora's box? Paul McCarthys Szenarien des Ateliers als Innen-Raum

Sonntag, 31. Januar

9.00 – 12.15h

IV. Inszenierung & Rekonstruktion

Moderation: Guido Reuter

Carina Plath (Münster):

The room tends to be there – Maria Nordmans Pico (1969-) und die Ateliers südkalifornischer Künstler in Los Angeles in den 1970er Jahren

Christoph Zuschlag (Landau):

Das Atelier als Bühne fotografischer (Selbst-)Inszenierungen

Jon Wood (Leeds):

Brancusi's white studio: then and now

Daniel F. Herrmann (Edinburgh):

Lebenserhaltende Maßnahmen: Strategien der Autorschaft bei Eduardo Paolozzi

13.00–17.00h Besuch des Ateliers von Tony Cragg

Idee & Organisation:

Prof. Dr. Guido Reuter (Kunstakademie Düsseldorf)

Prof. Dr. Martin Schieder (Universität Leipzig)

Veranstaltungsort:

Kunstakademie Düsseldorf

Eiskellerstraße 1

Hörsaal, 2. Etage, Raum 224

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

ab Hauptbahnhof Düsseldorf:

Straßenbahn U70/ U74/ U75/ U76/ U77

Haltestelle Tonhalle

Die Tagung wird unterstützt von der Kunstakademie Düsseldorf und der Universität Leipzig.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Guido.Reuter@kunstakademie-duesseldorf.de

schieder@uni-leipzig.de

Quellennachweis:

CONF: Mapping the Studio (Duesseldorf, 29-31 Jan 2010). In: ArtHist.net, 13.01.2010. Letzter Zugriff 08.12.2025. <<https://arthist.net/archive/32195>>.